



Farbwirkungen nach neuen Erkenntnissen **Braun - gehasst und doch geliebt**

Man sollte doch meinen, Braun sei eine angenehme und gemütliche Farbe: Viele Dinge, Materialien und Ensembles in diesem Couleur werden als heimelig empfunden, seien es verschiedenste Holzarten, naturnahe Textilfasern oder alles, was erdig wirkt. Und doch steht es beim Farbton Braun an sich statistisch betrachtet mit der Beliebtheit ganz anders.

Kaum eine andere Farbe stößt so sehr auf Ablehnung: In einer Studie der Sozialwissenschaftlerin Eva Heller wählten rund 20 Prozent Braun zu der mit Abstand unbeliebtesten Farbe. Kein Wunder, wenn man bedenkt, dass im ersten Moment bei vielen die Assoziationen Faulheit, Langeweile, Dummheit, Schmutz oder gar Exkremente hervorgerufen werden.

In der Natur steht die Farbe nicht nur für Holz, sondern auch für die Vergänglichkeit, für das Welke und Verdorbene und somit für nicht nur für den leuchtenden Herbst, sondern auch für Endzeit und Sterben. Dabei begegnet uns der Farbton in unserer Umgebung sehr häufig: als Raum- und Möbelfarbe, in Garten und Landschaft, als natürlich belassener Boden. Und in der Modewelt erfreuen sich vielfältige Braunschattierungen – allen Studien zum Trotz – einer bleibenden Beliebtheit und sorgen für ein Flair von Geborgenheit und Natürlichkeit. Es kommt also beim Braun in erhöhtem Maß auf den inhaltlichen Zusammenhang und die Begleitumstände an, wie es auf uns wirkt und was wir mit ihm verbinden.

Der Ton macht's aus

In seinem großen Reichtum von Abmischungen bietet Braun eine breite Palette an Farbnuancen: Von heller, gelblicher Sand- oder Lehmfarbe und dem satteren und wärmeren Ocker, von grünstichigem Khaki und Olivbraun bis zu den rotstichigen Tönen gebrannter Erde und hin zu tiefem Schwarzbraun, das optisch wie ein „warmes Schwarz“ wirkt. Jeder dieser einzelnen Farbtöne hat eine ganz spezielle Wirkung auf unsere Psyche und unseren Körper.

Für den Farbpsychologen Heinrich Frieling ist Braun eine ideale Stabilisierung des Orange, wo sich Kraft und Dunkelheit die Waage halten. In seinem Farbttest finden sich drei Brauntöne. Die Vorliebe für Braun gilt für Frieling als bodenständig, stabil und naturverbunden, aber auch konservativ und traditionsverhaftet. Ocker spricht dabei mehr die Frauen an, Dunkelbraun mehr die Männer. Sehr dunkle Varianten





bedeuten vorwiegend Formalisierung und Zwang. Ocker und Hellbraun wirken sachlich orientiert mit sozialer Note, natürlich, neutral und emotional leicht zugänglich. Mittelbraun gilt zwar noch als unkompliziert und freundlich, wenngleich schon als ein wenig zurückhaltender. Die Anmutung von Dunkelbraun reicht von Diplomatie und Verschwiegenheit bis starr und zugeknöpft.

Auffällig unauffällig

Brauntöne sind in geradezu auffälliger Weise unauffällig. Lange Zeit galten sie als Farben einer öden Mittelmäßigkeit, auch der Langeweile und des Spießbürtums. Um Armut und Demut auszudrücken, klei-

deten sich mittelalterliche Mönche in Braun, der Farbe der Bauern, Knechte und Bettler. Auch als Hautfarbe war Braun bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts verpönt, denn das Schönheitsideal forderte noble Blässe.

Seitdem hat sich jedoch einiges geändert: Während in Asien Farblosigkeit noch immer en vogue ist, gilt der sonnengebräunte Teint in westlichen Kulturen heute als äußerst attraktiv. In der Kleidungsfrage fällt die Wahl oft deshalb auf Braunnuancen, weil sie stets dezent und zurückhaltend wirken und man allgemein glaubt, mit diesen Farbtönen einfach nicht viel falsch machen zu können. Vor allem wegen seiner Unaufdringlichkeit erfreut sich dezentes Braun auch als Businessfarbe einer immer größeren Beliebtheit. Was diese Farbe in verschiedenen Branchen des Berufslebens vorteilhaft erscheinen lässt, ist ihre farbpsychologische Bedeutung von Tradition, Stabilität und einem unkomplizierten Tatsachensinn. Wer sich braun kleidet, signalisiert eine gewisse Bodenständigkeit, wirkt sachbezogen und vertrauenerweckend – gegebenenfalls aber auch altbacken und konservativ.

Genusshaft bis exotisch

Kaffee, Tabak, Schokolade oder der braun geschmorte Saftbraten – lauter Dinge, die mit dem Genuss zu tun haben. Geschmacks- und Geruchssinn werden stark stimuliert. Maroni, Sandelholz, Nuss Holz wie auch die Walnuss selbst, Haselnuss oder Kokos geben den einzelnen Farbtönen sinnliche und duftvolle Namen.

Holz und Leder stehen für den sinnlichen und tastbaren Ausdruck von unverfälschter Natur. Vom Wüstensand bis braungebrannt und der Haarfarbe Brünnett strahlt diese Farbe behagliche Sinnlichkeit aus. Und gepaart mit Schwarz, Gelb, Rot oder anderen kräftigen Tönen kann sich spontan der Eindruck „Afrika“ einstellen! Wüsten und Savannen, Löwen, Antilopen und Leoparden, Behausungen aus Holz und Lehm: So gesehen kann Braun aufregend und exotisch wirken. Auch Terrakotta zählt nicht unter die unbeliebten Töne, dazu liegt der Farbton doch zu nahe dem Rot und erinnert auch sofort an mediterrane Stadtbilder und Urlaubserlebnisse.



Auf dem braunen Boden der Tatsachen

Woher das bodenständige Image stammt, ist klar: Braun dominierte durch Jahrtausende unsere Umwelt. Als Farbe der Erde und somit des Bodens, auf dem wir stehen, der uns Sicherheit durch Stabilität und Standfestigkeit vermittelt. Diese Erdverbundenheit wirkt heimelig und behütend, besonders wenn wir uns nach Geborgenheit sehnen. Dies zeigt sich auch in der Partnerwahl. Was der Volksmund schon lange wusste, wurde nun durch eine Studie des Briten Andrew Collinge bestätigt: Während Blondinen zwar schneller von Männern bemerkt werden, sind Brünette jene, die eher geheiratet werden, die Verkörperung von Beständigkeit und Mütterlichkeit mag hier anklingen.



Natürlich gemütlich! Einrichten mit Braun

Egal wie sehr Braun als Lieblingsfarbe einem liegt oder nicht – Brauntöne sind in fast allen Haus-

halten in Menge zu finden und werden meist positiv wahrgenommen. Als Bodenfarbe in Form von Schiffböden, Parkett oder Laminat ist Braun kaum wegzudenken. Als Wandfarbe strahlen freundlich braune Warmtöne Gemütlichkeit und Geborgenheit aus, wenn sie nicht zu dunkel oder zu blass sind. Ihre Natürlichkeit weist archetypisch auf „Mutter Erde“ und sorgt behütend für Wohlfühlatmosphäre. In Kombination mit Naturmaterialien wie Wolle, Rattan oder Steinfliesen wird dieser natürliche Look noch gesteigert. Paart man Braun mit zarten Grüntönen, wird das Naturhafte weiter erhöht, was aber auch traditionell wirkt. Blautöne bringen einen fast schon komplementären, das Nervensystem anregenden Kontrast, mit Rot steigert sich noch die Sinnlichkeit dieser Farbe.



Wie immer gilt auch hier: Je nach Farbnuance und Komposition ergeben sich erhebliche Unterschiede in den Stimmungen. Doch welcher spezielle Farbton welche Wirkungen auf welche Menschengruppe oder Arbeitssituation auslöst, das lernt man treffsicher nur in farbpsychologischen Trainingskursen, z. B. mit dem Frielingtest und der Persönlichkeitsfarbwahl. Noch weitaus vertiefter und in einer spannenden Analyse werden beim Diplomlehrgang für Licht und Farbe über 40 Farbton-Nuancen genau betrachtet. Es wird ihre Erlebnisqualität genau beobachtet und erfasst, nach wissenschaftlichen wie auch ästhetisch-künstlerischen Erkenntnissen beschrieben und auch einzelnen Verwendungszwecken zugeordnet. Der geschulte Licht- und Farbberater kennt die geheimen Botschaften der einzelnen Farbnuancen und weiß auch, wie sich der jeweilige Farbton einer Wand zwischen Naturlicht und Kunstlicht ändert.

Das Österreichische Institut für Licht und Farbe bietet ab Februar 2015 die im deutschen Sprachraum einzigartige integrierte Ausbildung zum diplomierten Licht- und Farbberater an.

Bild: Licht und Farbe / Fotolia
Text: Licht und Farbe

Diplomlehrgang „Licht und Farbe“

Am 19. Februar 2015 starten die beiden neuen Diplomausbildungen „Licht- und Farbberater“ bzw. „Licht- und Farbtherapeut“ des Österreichischen Instituts für Licht und Farbe. Diese berufsbegleitenden Lehrgänge vermitteln die vielfältige Wirkung von Licht und Farbe im gesamten Lebensbereich.

Ausbildung zum Licht und Farbberater

Hier dreht sich alles um Bau- und Wohnconsultings. Der Lehrgang bringt sämtliche wichtigen Aspekte wie Baukörper und Innenraum, gesunde Beleuchtung, Lichtstimmungen, Farbchemie und Oberflächen-Gestaltung, solare Bau- und Planungsstrategien sowie Farbpsychologie und Wohnpsychologie.

Ausbildung zum Licht und Farbtherapeuten

Bei diesem Lehrgang liegt der Schwerpunkt auf Licht- und Farbenstrahlung und ihre Wirkung auf den Organismus, Behandlungspraxis nach Alexander Wunsch bzw. Dinshah Ghadiali, nach Peter Mandel, Karl Ryberg, Anadi Martel ua. Auch Spezialgebiete wie Winterdepression oder Biophotonik sind Teil der Ausbildung.

Die Teilnehmer erwartet ein spannender, praxisbezogener, allgemein verständlicher Unterricht auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und modernstem Lichtdesign. Mit international renommierte Dozenten.

Näheres und Anmeldung unter: www.lichtundfarbe.at

Mit unserem Aktionscode „FKreisDiplom15“ erhalten Farbenkreis-Leser exklusiv einen Preisnachlass von € 400,--.

ÖSTERREICHISCHES INSTITUT
FÜR LICHT UND FARBE

